

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Argauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 1. April 1899.

Wochenspruch: © freue dich, schmücke dich, banne die Sorgen!
Es folgt ja dem Heute das schön're Morgen.

Mit dieser Nummer beginnt

die „Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung“ ihren

15. Jahrgang.

Wie bisher, wird sie sich bestreben, der gesamten Meisterschaft und deren Lieferanten als Geschäftsorgan die

besten Dienste zu erweisen, ohne Hintanzug ihrer Hauptaufgabe, ihre Leser mit den neuesten technischen und wirtschaftlichen Fortschritten auf allen Gebieten des Gewerbslebens sofort eingehend bekannt zu machen. Wir hoffen daher, der Leserkreis dieses Blattes werde sich auch in Zukunft wie bisher stets in erfreulicher Weise erweitern und bitten unsere bisherigen Abonnenten um fortwährende gütige Empfehlung der „Ill. Schweiz. Handwerker-Zeitung“ in ihren nähen und weitem Interessentenzirkeln.

Unsern geschätzten Mitarbeitern sprechen wir unsern herzlichsten Dank für ihre Mitwirkung zur gedeihlichen Entwicklung des Blattes aus und hoffen, auch ferner auf ihre kräftige Unterstützung zählen zu können zum Wohle unserer strebsamen Meisterschaft, welcher wir hiemit unsern kolleg. Gruß entbieten!

Die Redaktion.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Der größte Teil des Zürcher Straßenbahnnetzes wird bereits elektrisch betrieben, nur auf den alten Straßenbahnlinien, der ursprünglichen Anlage, herrscht noch der Pferdebetrieb. In der letzten Gemeindeabstimmung wurde nun der Umbau der Pferdebahnlinien zu elektrischem Betriebe beschlossen und dafür der verlangte Kredit von vier Millionen Franken bewilligt.

Professor W. Wyßling, Direktor des Elektrizitätswerkes an der Sihl, hat durch seine gediegenen Vorlesungen am Polytechnikum in Zürich die Blicke des Auslandes auf sich gezogen. Er erhielt letzter Tage einen höchst ehrenvollen Ruf nach München. Hr. Wyßling hat jedoch die anbotene Professur abgelehnt.

„Motor“, Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität, Baden. Die letzte Generalversammlung genehmigte die Verteilung von 6 Prozent Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Elektrizitätswerk Rubel. (Korresp.) Die günstige Witterung der letzten Zeit ist von dem Unternehmer der Bauarbeiten, F. o. h. Rüsch gehörig ausgenützt worden. Neben den Arbeiten für die beiden Erdbämme und den Vorarbeiten für die Stauwand wurde namentlich auch an der Fundamentierung für das Maschinenhaus an der Sitter gearbeitet, welche Arbeit

nun glücklich der Vollendung entgegen geht. Es ist selbstverständlich, daß auch die Arbeiten an dem Zuleitungstollen ununterbrochen mit allem Eifer betrieben werden. Das oberste Teilstück, das sich an das Wehr in der Urnäsch nahe bei der Hundweilerbrücke anschließt, ist am 21. ds. durchgeschlagen worden. Diese Strecke mißt freilich nur 640 Meter, die ganze Länge des Stollens im ganzen rund 4600. Es bleibt also noch eine gewaltige Arbeit zu thun übrig und kann die Vollendung des ganzen Stollens vor dem Spätherbst kaum erfolgen. Die Eisenteile für das Wehr an der Urnäsch werden von der Firma Benninger & Co. in Uzwil geliefert, welcher Firma nun auch die Lieferung und Montage der Druckleitung vom Stauweiher nach der Zentrale an der Sitter übertragen worden ist. Die Ausführung der Turbinen ist an die Firma Escher Wyß & Co. in Zürich vergeben worden. A

Projekt einer elektrischen Straßenbahn rund um den Zürichsee. Im „Marchanzeiger“ wird betr. der projektierten elektrischen Straßenbahn auf beiden Ufern des Zürichsees die Anregung gemacht, die Bahn rund um den ganzen See zu erstellen. Das Projekt und die Pläne kursieren übrigens gegenwärtig bei den Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden.

Elektrizitätswerk Rheinfelden. Wie aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, projektieren die Kraftübertragungswerke Rheinfelden im Verein mit den übrigen elektrochemischen Fabriken in badisch Rheinfelden eine neue große Calcium-Carbid-Fabrik. Dieselbe soll zu stehen kommen auf das sog. „Rheinfeld“ oberhalb der bereits vollendeten Natriumfabrik. In dem neuen

Stabliement soll speziell die in den Kraftwerken überflüssige sog. Nachtkraft ausgenützt werden.

Elektrische Normalbahn Aarau-Sursee. Zwischen dem oberen und untern Komitee für eine elektrische Normalbahn Aarau-Sursee hat eine Verständigung stattgefunden, durch die die Erstellung einer durchgehenden Bahnlinie von Aarau bis Sursee beziehungsweise Willisau ermöglicht wird. Die elektrische Kraft wird von einem und demselben Elektrizitätswerk bezogen.

Elektra Baselland. Der Verwaltungsrat der „Elektra Baselland“ hat den Vertrag mit dem Elektrizitätswerk Rheinfelden über Stromlieferung für 10 Jahre genehmigt und unterzeichnet. In die Direktion der Elektra wurden gewählt die H. H. Wiener-Kaiser, Ingenieur, Baumeister Sauer und Bierbrauer Meyer.

Elektrisches Tram Schaffhausen-Schleitheim. Die Gemeinde Schleitheim bewilligte für den Bau eines Trams nach Schaffhausen einstimmig eine Subvention von 105,000 Fr.

Sieben wurde der elektrische Badofen des Hrn. J. Teufel in Davos montiert. Davos kommt damit seinem Ziele als absolut rauchfreier Kurort wieder um einen Schritt näher, indem mit dieser Anlage wenigstens der Beweis geleistet ist, daß man ohne die qualmenden Steinkohlen und Holz auch bei der Großbäckerei auskommen kann. Im Sanatorium Turban in Davos will man nun auch einen elektrischen Kochherd einrichten, da sich derselbe ebenfalls praktisch bewährt.

Société électrique du Chatelard près Val-lorbe. Dieses Unternehmen (Aktienkapital Fr. 150,000) zahlt für das zweite Betriebsjahr 1898 eine Dividende

Armaturenfabrik Zürich

liefert als Spezialität sämtliche Artikel für
Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer

Ankerstrasse 101.

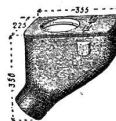
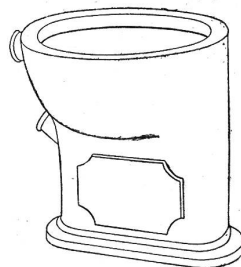
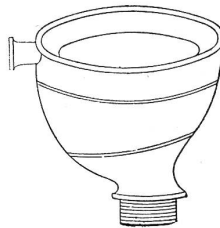
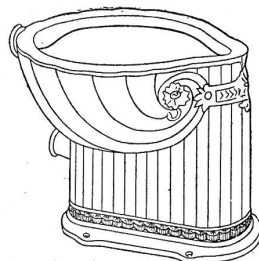
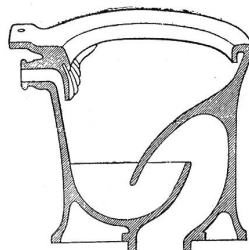
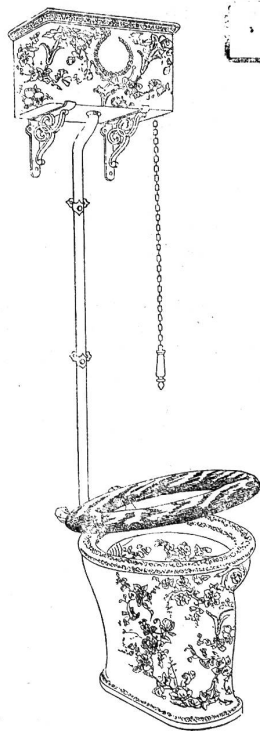
FILIALE

der

Armaturen- und
Maschinenfabrik

Act.-Ges.
vormals J. A. Hilpert
Nürnberg.

Abteilung: Englische Closets.



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.

2260

von 4,5 Proz. Laut Beschluß der Generalversammlung soll das Aktienkapital um Fr. 50,000 auf Fr. 200,000 erhöht werden.

Elektrische Drahtseilbahn Lugano-San Salvatore. Die Betriebsrechnung für 1898 der Drahtseilbahn Lugano-San Salvatore weist einen Einnahmenüberschuß von 49,840 Fr. gegenüber 39,565 Fr. im Vorjahr auf. Der Verwaltungsrat beantragt eine Dividende von 4 Prozent.

Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M. In der Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 4 Millionen Mark auf 6 Millionen Mark beschlossen. Die 2 Millionen Mark neue Aktien, die sofort voll einzuzahlen sind und ab 1. April 1899 an der Dividende partizipieren, wurden, nach der „Frankf. Ztg.“, an ein Konsortium fest begeben mit der Maßgabe, daß von diesem den alten Aktionären unter noch festzusetzenden Bedingungen ein Bezugsrecht eingeräumt wird. In Aussicht sei genommen, daß auf je fünf alte Aktien zwei neue entfallen.

Eine neue Erfindung der Elektrotechnik. Wie der „B. B. Z.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, dürften die Schwierigkeiten, welche der Einführung des Elektrolyt-Glühlichts auch in der von Prof. Dr. Kernst gegebenen Form entgegenstehen, durch eine Erfindung beseitigt sein, die anscheinend auf die weitere Entwicklung der elektrischen Glühlichtbeleuchtung von weittragendem Einfluß sein werde. Der Erfinder, Oberingenieur R. K. K. K., soll sein Elektrolyt-Glühlicht, das im Gegensatz zum Kernst-Licht einer besondern Vorwärmung nicht bedarf, bereits öffentlich und vor interessierten technischen und finanziellen Kreisen im bayerischen Gewerbemuseum in Nürnberg vorgeführt haben.

Verbandswesen.

In der letzten Versammlung des stadtzürcherischen Gewerbeverbandes wurde die Vernehmlassung der Meistervereine über den Entwurf betr. Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises entgegengenommen. Von 18 Sektionen sprachen sich 10 Sektionen entschieden gegen die Vorlage aus, 8 Sektionen sind eventuell für ein solches Bureau, aber nur für ungelernete Arbeiter. Da verschiedene Sektionen mit ihren Antworten noch ausstehen, wurde der Vorstand beauftragt, nochmals an die Vereine zu gelangen und von ihnen innerhalb 14 Tagen eine bestimmte Antwort einzufordern.

Der Schreinermeisterverein der Stadt Bern hat seine Mitglieder unterschriftlich zur Zahlung einer Konventionalstrafe von 300 Fr. verpflichtet für den Fall, daß eines derselben ein Mitglied des Schreinersachvereins anstellen sollte.

Der Zieglerverein Zürich hat der mech. Backsteinfabrik Zürich ein Gesuch um Einführung der 10stündigen Arbeitszeit eingereicht. Die Arbeiter hoffen, daß nach einem freundlichen Entgegenkommen dieser Firma die Ziegeleien Heuriet und Bodmer und Blattmann folgen werden.

Verschiedenes.

Bernische kant. Industrie- und Gewerbeausstellung in Thun. Die Centralbahn erstellt für die schweren Güter ein eigenes Zufahrtsgeleise in die Ausstellung. — Die Pläne für Zuleitung von Gas, Wasser und Elektrizität für Kraft, Beleuchtung und allgemeine Nutzwerke, sowie die Anordnung der Hydranten werden gutgeheißen. — Die Bauten schreiten rasch vorwärts

und ist kein Zweifel, daß sie in einigen Wochen für die Installation bereit sind. — Als Garant für die in Regie zu betreibende Wirtschaft wird Herr Kasse-Angst, s. B. Wirt zur Treib im Schweizerdorf der Landesausstellung in Genf, und als Chef des offiziellen Verkehrs-bureau Herr Hutmacher, zur Zeit in Camos, gewählt.

Für die Handwerksmeister. Mit dem Ablauf dieses ersten Quartals führen die Handwerksmeister der Stadt St. Gallen zum erstenmal die vierteljährliche Rechnungsstellung ein. Mit vollem Recht darf man dies als einen Fortschritt im Gewerbeleben, als eine richtige Erkenntnis des munden Punktes, an welchem unser Kleingewerbe vielfach krankt, als eine der wichtigsten Waffen im Kampfe ums Dasein gegenüber dem Großkapital betrachten. Es ist erfreulich, daß die Zuhilfenahme der mechanischen Kraft im Kleingewerbe immer allgemeiner wird; aber ebenso wichtig, ja noch wichtiger ist, daß die finanzielle Kraft des Kleingewerbes nicht zum größeren Teile im Buche tot liegt, sondern daß mit derselben auch „gearbeitet“ werden kann. Wie mancher Seufzer entsteigt nicht oft der Brust des bescheidenen Meisters, wenn er die Ausstände übersieht und bedenkt, wie viel vorteilhafter er einkaufen und sein Geschäft betreiben könnte, wenn er die in dem Buche liegenden Mittel liquid hätte. Was nützt ihm alle Einsicht, wenn er nicht die Mittel hat, dieselbe fruchtbringend zu machen? Man hat bisher im Handwerker- und Gewerbeverein so viel geklagt, wie der Kampf gegenüber der Großindustrie so schwer sei, aber zu einem der wesentlichsten Mittel der Konkurrenzfähigkeit, zur Fruktifizierung des Betriebskapitals, hat man nicht gegriffen. Der bescheidene Meister muß danken, wenn ihm ein Kapitalist oder eine Bank gegen gute Verzinsung ein Darlehen macht, und er zieht dagegen gar höflich den Hut vor Kapitalisten und anderen wohl-situierteren Leuten, denen er halbe und ganze Jahre zinsfrei kreditiert. Freilich, der Einzelne allein hat schwer eine Neuerung durchzuführen; da muß die Gesamtheit des Standes vorgehen und dann wird man beim zahlungswilligen Publikum auch Entgegenkommen finden. Um Kunden aber, die einer regelmäßigen Zahlungsweise sich nicht fügen wollen, braucht auch niemand zu trauern. Die vierteljährliche Rechnungsstellung hat aber nicht nur den Vorteil, daß die Betriebsmittel besser liquid werden, sondern der Gewerbetreibende wird auch viel weniger dazu kommen, einen Posten in das Verlustkonto schreiben zu müssen. Gar mancher Posten wäre in 3 bis 4 Monaten noch erhältlich, während er bei dem bisherigen System auf lange Fristen verloren geht. Es liegt in dem System der kürzeren Zahlungsfrist — noch besser ist freilich die Barzahlung — aber auch ein Stück ökonomischer Gesundung hinsichtlich eines Teiles der Kundschaft. Das lange Kreditgeben ist nicht nur eine schwere Hemmung der Gewerbe aller Art, sondern auch ein materieller und moralischer Schaden eines Teiles des kaufenden Publikums. Weg mit der langen Borgerei und am Ende des Quartals ungeniert erklärt: „Ich muß mein Geld haben.“ Kein Gewerbsmann braucht sich dessen zu schämen; bei vernünftigen Leuten schafft es ihm Achtung und Kredit.

(„Fürstenländer.“)

Renaissance-Möbel. Die letzter Tage in Frauenfeld abgehaltene Auktion antiker Möbel zc. hat neuerdings bewiesen, wie unsere Renaissance-Möbel sich großer Beliebtheit erfreuen. Trotz der großen Zahl von — allerdings neu geschmizten — Stühlen und Stabellen fanden sie Liebhaber zu schönen Preisen, so daß das Gesamtergebnat der Steigerung erfreulich sein dürfte.